Rätsel für Fortgeschrittene

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

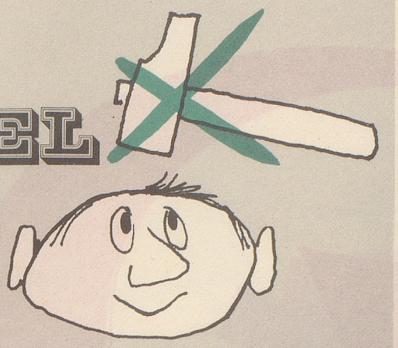
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RÄTSEL

für Fortgeschrittene



Professor Y. T. Radday in Haifa legt unseren Rätselfreunden eine neue Aufgabe vor:

Palindrom

Ein Wort ist ein Palindrom, wenn es in beiden Richtungen gelesen werden kann, und ein perfektes, wenn es jedesmal dasselbe Wort ergibt.

Sportdistichon

Bei dem Spiel auf dem Rasengelände traf unseren armen
Freund ein irrender Ball unversehns auf die Stirn.
Daß die Bälle in falscher Richtung die Lüfte durchqueren,
Wissen sollte er längst, kannte die Wörter er doch:
Denn was der Ball so unglücklich tat, ist, wenn es gelesen
In falscher Richtung, ja selbst eben der Name des Spiels.

Des Rätsels Lösung ist bis zum 19. Oktober 1972 einzusenden. Bitte, keine Briefe senden, sondern Postkarten benützen. Danke! Adresse wie üblich: Redaktion Nebelspalter, Abteilung Rätsel, 9400 Rorschach. Es werden wiederum zwanzig Buchpreise und ebensoviele Intelligenzurkunden verlost.

Neu auf der Bestsellerliste
Humor in Inseraten

Seit Jahren hat man sich daran gewöhnt, daß ein seltsames Inserat etwas Abwechslung und Farbe in den faden Nachrichten-Eintopf unserer größeren Blätter bringt und – liebevoll zwischen entflogenen Wellensittichen und nach trauter Zweisamkeit rufenden Herzen plaziert – dafür sorgt, daß auch in den Zeitungsspalten das Gemüt zu seinem Recht kommt: der «Trumpf Buur», der mehr oder weniger regelmäßig am Freitag erscheint und dessen witzige und geistreiche Bemerkungen über die Zeitläufte wohl niemand mehr missen möchte. Tatsächlich sammeln denn auch viele Leute diese unvergleichlichen Glossen, und wie man vernimmt, sollen für rare Stücke aus längst vergangenen Zeiten mitunter horrende Summen geboten werden. Einzelne Exemplare, etwa jene aus den dreißiger Jahren, sollen sich so großer Beliebtheit erfreuen, daß sie nicht einmal mehr zu Liebhaberpreisen aufzutreiben sind. Auf vielfältigen Wunsch hin hat sich nun die Aktion für freie Meinungsbildung entschlossen, die «Trumpf Buur»-Inserate der letzten Jahre in einem Sammelband neu aufzulegen*.

Wenn wir in dem schmuck ausgestatteten Band blättern, entdecken wir bald einmal, wie zeitlos gültig echter Humor ist. Wenn auch viele dieser Texte seinerzeit nur für den Augenblick verfaßt wurden, so steckt doch eben mehr darin als vergänglicher Tagesjournalismus. Das geflügelte Wort von der gestrigen Zeitung hat hier keine Gültigkeit, denn der warme menschliche Ton und die köstliche ironische Argumentation dieser satirischen Juwelen bereiten auch noch nach Jahren ungetrübtes Vergnügen. Wenn die «Trumpf Buur»-Inserate in gewissen Kreisen immer wieder neu Aerger und Widerspruch heraufbeschwören, ja ihr Verfasser in Wahlkampfzeiten gar der Demagogie bezichtigt wird, so beweist das nur, daß eine erschreckend hohe Zahl von Leuten ohne den geringsten Sinn für Humor und Satire durch die Welt trampelt. Aber die Leute vom «Trumpf Buur» wissen genau, daß Lächerlichkeit töten kann, und so ist denn zu hoffen, daß die freitäglichen Inserate weiterhin erscheinen, bis sich dieses wahre Wort erfüllt.

Da es Humor und Satire in der nüchternen Schweiz besonders schwer haben, bedeutete die Herausgabe dieses Buches ein verlegerisches Risiko. Großindustrie und Hochfinanz, die ja schon in verdankenswerter Weise für die Kosten der Heiterkeit verbreitenden Inserate aufkommen, haben das Erscheinen dieses amüsanten Werkes mit ihren großherzigen Spenden ermöglicht. Denken wir dankbar daran, wenn wir uns bei der Lektüre vor Lachen kugeln!

Roger Anderegg

* «Trumpf Buur» – Inseratenpublizistik in stürmischer Zeit. Herausgegeben von der Aktion für freie Meinungsbildung, Zürich.

Erstes, handfestes Ergebnis

nach einer Vortragsreihe zur politischen Schulung der seit kurzem stimmfähigen Lichtensteiger Frauen

Im sogenannten «Pfauenrank» (Kurve der Wilerstraße beim Restaurant Pfauen, Lichtensteig) befindet sich eine kleine Verkehrsinsel. Diese liegt zwar auf Gemeindeboden, muß aber durch den Kanton betreut werden. Nun wächst seit einigen Wochen ein unglaublich strebsames Unkraut auf diesem einige Quadratmeter großen Flecklein Erde. In der Gemeinde ärgert sich jedermann darüber. Der Staat aber hat Dringlicheres zu tun, als dieses verschupfte Unkrautbeet zu jäten.

Nach einem Referat von Stadtammann Forrer erkundigt sich eine der Zuhörerinnen, wer für die genannte Verkehrsinsel eigentlich verantwortlich sei. Der Referent schildert die leidige Sachlage, und was geschieht nach Schluß der gut besuchten Versammlung? – Frauen bei Laternenschein jäten den vieldiskutierten Unkrautplatz, pflanzen Blumensetzlinge und begießen nach vollbrachter Tat das hübsch gewordene Gärtchen und auch ihren eigenen, wackeren Einsatz.

Dieses Grüpplein politisch wirklich mündiger und erfreulich aktiver Frauen handelte wohl nach der richtigen Ueberlegung: «Der Worte sind genug gewechselt – nun laßt Taten sehn!» *HSch*

Konsequenztraining

In Zollikon rief eine Frau aufgeregt nach der Polizei: Es befinde sich in der und der Garage ein nackter Mann. Die Polizisten, die kamen und nach dem Rechten sahen, fanden auch tatsächlich eine – nackte – Schaufensterpuppe!

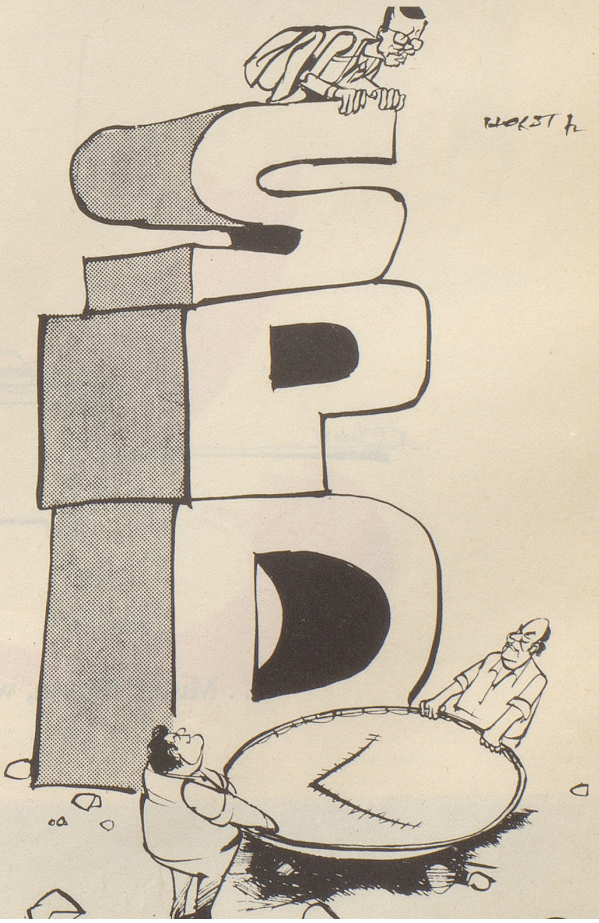
Boris

Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum sind die Autos im Inseratenteil immer so glänzig und glatt, auf den übrigen Zeitungsseiten dagegen meistens zerknittert und vertätscht?

P. B., Basel

Warum ist das Büro des Chefs, der zwei bis drei Tage pro Woche abwesend ist, mit einem Spannteppich ausgelegt, während sich seine Angestellten an fünf Tagen mit harten, kalten Kunststoffböden begnügen müssen?

A. A., Bern